

## DANKSAGUNG

Die vorliegende Arbeit entstand im Rahmen des Forschungsprojektes »Reiterkrieger, Burgenbauer. Die frühen Ungarn und das ›Deutsche Reich‹ vom 9. bis zum 11. Jahrhundert« des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz<sup>1</sup>. Als Teilprojekt dieses von der Leibniz-Gemeinschaft mit Mitteln des Paktes für Innovation und Forschung des Bundes und der Länder geförderten Verbundes zahlreicher Einzelstudien übernahm der Verfasser die Bearbeitung der »Burgenlandschaften in Bayern«<sup>2</sup>. Aus dieser Rahmenthematik heraus erwuchs das Konzept der Studie, die im Jahr 2012 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena als Dissertationsschrift eingereicht wurde. Gegenüber der Abgabeversion erfolgten geringfügige Änderungen, Kürzungen und Aktualisierungen, bis Ende 2013 neu erschienene Literatur wurde in Auswahl nachgetragen.

Mein großer Dank gilt Peter Ettel, der die Betreuung der Arbeit übernahm, mich zu jeder Zeit unterstützte und mit vielen Ideen, konstruktiver Kritik und Geduld zum Gelingen beitrug. Die Zweitbetreuung erfolgte durch Hans Losert an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg; auch ihm sei für seine Hilfe und die jahrelange Begleitung herzlich gedankt. Als Drittgutachter hat Ulrich Müller (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel) einen gewichtigen Beitrag geleistet und verschiedene Anregungen für die Druckfassung beigesteuert. Zu großem Dank verpflichtet bin ich außerdem meinem Lehrer Ingolf Ericsson, der es mir ermöglichte, einen Arbeitsplatz an der Universität Bamberg zu nutzen und auf vielfältige technische Ressourcen zurückzugreifen. Ohne die finanzielle Förderung durch ein Stipendium des RGZM und der Studienstiftung des deutschen Volkes wäre die vorliegende Arbeit nicht realisierbar gewesen.

Vor allem den Kolleginnen und Kollegen am RGZM gebührt nicht nur Dank für die Finanzierung, sondern besonders für die thematische Einbindung in das Rahmenprojekt und wesentliche inhaltliche Impulse. Zu nennen sei dabei zuvorderst Falko Daim, der immer mit einem offenen Ohr, konstruktiven Gesprächen und Unterstützung in allen Belangen zur Verfügung stand und die Arbeit schließlich in die Monographienreihe des RGZM aufnahm. Einen großen Anteil am Gelingen der Studie haben Rainer Schreg und Michael Herdick. Ohne sie wäre das Ergebnis ein anderes geworden, zentrale Ideen haben sich in den gemeinsamen fruchtbaren Gesprächen und Geländeausflügen entwickelt. Stellvertretend für alle anderen Projektbeteiligten am RGZM will ich meinen Dank den Kolleginnen Heidi Pantermehl und Szabina Merva aussprechen, die mich durch die letzten drei Jahre begleitet haben. Großer Dank gilt stellvertretend für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Verlag des RGZM außerdem Reinhard Köster und Claudia Nickel, die in gewohnt kompetenter Art und Weise die redaktionelle Betreuung übernahmen und maßgeblich zum zeitnahen Druck der Dissertation beigetragen haben.

Wichtige Vorarbeiten leistete Ralf Obst, von dem der Verfasser im Oktober 2009 den Projektteil Bayern am RGZM zur Bearbeitung übernahm. Er hat auch danach die Forschungen mit vielerlei Hilfestellungen unterstützt, nicht zuletzt durch seine neue Tätigkeit als Betreuer der ehrenamtlichen Mitarbeiter am Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege. Zu nennen ist in diesem Zusammenhang auch Mario Bloier, der für das Gelingen der Prospektionsarbeiten im Nördlinger Ries im Rahmen des Modellprojektes Ehrenamt mitverantwortlich zeichnet. Ohne die Hilfe der zahlreichen Mitarbeiter des BLfD in den Dienststellen München, Nürnberg, Seehof, Thierhaupten und Ingolstadt hätte diese Arbeit nicht entstehen können. Genannt werden müssen Sebastian Sommer und Jochen Haberstroh, der in besonderem Maße auch inhaltliche Impulse

<sup>1</sup> Vgl. <http://web.rgzm.de/forschung/schwerpunkte-und-projekte/a/article/reiterkrieger-burgenbauer-die-fruehen-ungarn-und-das-deutsche-reich-vom-9-bis-zum-11-jahrhun.html> (13.4.2015).

<sup>2</sup> Vgl. <http://web.rgzm.de/forschung/schwerpunkte-und-projekte/a/article/burgenlandschaften.html> (13.4.2015).

beisteuerte, Martin Nadler, Wolfgang Czysz, Michael Hoppe und Andreas Büttner. Stellvertretend für alle anderen Mitarbeiter der einzelnen Dienststellen sei Erhard Birngruber gedankt, der mir im Labyrinth der ICE-Trassen-Grabungen den Weg wies. In den zentralen Einrichtungen des BLfD leisteten Peter Weinzierl (Luftbildarchiv), Markus Ullrich und Christian Bollacher (Fachinformationssystem und Denkmallisten), Franz Herzig (Dendrochronologisches Labor), Hermann Kerscher (Vermessung und Planarchiv) sowie Jörg Fassbinde und Kollegen (Arbeitsbereich Geophysik) wichtige Unterstützung.

An der Magnetikprospektion im Nördlinger Ries wirkten Timo Seregély und Karsten Brak (Otto-Friedrich-Universität Bamberg) sowie die ehrenamtlichen Helfer Erich Bäcker, Johanna und Erwin Bosch mit. Zahlreiche Helfer trugen auch zum Gelingen der Prospektionsarbeiten an der Fränkischen Saale bei, deren geoarchäologischer Teil in Kooperation mit Christoph Zielhofer (Universität Leipzig) und Christopher Roettig (Universität Dresden) erfolgte. Für ihr Engagement und ihren Einsatz während dieser Geländearbeiten gilt mein Dank den Studierenden der Universitäten Jena, Bamberg, Würzburg und Dresden: Hendrik Rohland, Yannik Kunisch, Kerstin Möller, Sebastian Olschok, Christine Reichert, Markus Plum, Andreas Wunschel, Michael Genschow, Anne Schneider, Sabine Wachs und Veit Höfler. Mitarbeiter der Prospektionsarbeiten im Studiengebiet Frankenalb im Jahr 2010 waren Sebastian Ipach, Hannes Jauch, Markus Neumann und Gesche Friesicke, die teilweise auch Fundzeichnungen im Stadtarchiv Hilpoltstein anfertigten. Aufgaben bei der Dokumentation des Fundmaterials sowie den Formatierungs- und Digitalisierungsarbeiten übernahmen im Rahmen von kürzeren Hilfskraftverträgen an der Universität Jena Michael Wagner, Nina Marschler, Bettina Gransche, Kerstin Traufetter und Hendrik Rohland.

Stellvertretend für alle Grabungsmitarbeiter, die hier nicht im Einzelnen aufgeführt werden können, gilt mein besonderer Dank Petra Wolters, die seit 2010 die Grabungsleitung am Veitsberg innehat. Sie trug nicht nur durch ihre Arbeit im Gelände, sondern vor allem auch durch zahlreiche konstruktive Gespräche und Ideen zu den Ergebnissen im Studiengebiet Fränkische Saale bei. Die intensiven Geländearbeiten wären dort nicht ohne die finanzielle Unterstützung der Stadt Bad Neustadt sowie der Gemeinden Hohenroth und Salz möglich gewesen, deren Vertreter den Forschungen außerdem immer in außergewöhnlicher Art und Weise ihr Interesse entgegenbrachten. Stellvertretend sei an dieser Stelle Michael Weiß herzlich gedankt. Auch die zahlreichen ehrenamtlichen Helfer, genannt seien Walter Jahn, Wolfgang Wagner, Eberhard Wüstling, Heinz Gauly, Gisela Sendner, Michael Neubauer und Reinhold Albert, leisteten durch Feldbegehungen und vielerlei sonstige Hilfestellungen einen wertvollen Beitrag zu den vorliegenden Ergebnissen. Besonders hervorzuheben ist die Leistung von Lorenz Bauer, der maßgeblich zum archäologischen Forschungsstand im Pfalzkomplex Salz beitrug. Die Fertigstellung dieser Arbeit, die er immer mit Interesse verfolgt und unterstützt hat und dabei auch zu einem Freund wurde, durfte er leider nicht mehr miterleben.

Auch in den anderen Studiengebieten ist den ehrenamtlichen Mitarbeitern der Bodendenkmalpflege vor allem für ihre intensive Begehungstätigkeit und wichtigen Informationen zu danken. Zu nennen sind für das Studiengebiet Frankenalb Paula Waffler, Johann Heindl und Albert Hofbeck sowie für das Nördlinger Ries Franz Krippner, Jürgen Kessler und Gerhard Beck.

Einen zentralen Beitrag zur technischen Basis dieser Arbeit leistete Stefan Eichert, der die von ihm entwickelte ATLAS-Datenbank zur Verfügung gestellt hat und immer mit Rat und Tat bei ihrer Verwendung zur Seite stand, sowie Hendrik Rohland, mit dem zusammen die Keramikdatenbank konzipiert wurde. Verschiedene Einrichtungen und Firmen stellten Daten, Materialien und Informationen zur Verfügung: Zu danken ist der Archäologischen Staatssammlung München, der Bayerischen Vermessungsverwaltung, dem Bayerischen Landesamt für Umwelt, der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, dem Staatsarchiv Nürnberg, dem Mainfränkischen Museum Würzburg, der Firma ESRI Deutschland sowie den Stadtarchiven Hilpoltstein und Nördlingen. Den jeweiligen Mitarbeitern sei herzlich für ihre immer unkomplizierte Unter-

stützung gedankt. Naturwissenschaftliche Analysearbeiten übernahmen Andreas Scharf vom AMS-Labor Erlangen (Radiokarbondatierungen) und Barbara Zach (Archäobotanik). Ihnen gilt Dank für die erzielten Ergebnisse und klärenden Gespräche.

Unverzichtbare Hilfestellung in der Schlussphase der Arbeit leisteten mit Korrektur- und Formatierungsarbeiten, konstruktiver Kritik, immer wieder neuen Ideen und aufmunternden Worten Johanna Aas, Kevin Bartel, Katrin Bauer, Max Diebold, Bettina Gransche, Lisa Heubeck, Kathrin Schäfer, Juliane Schenk sowie abschließend Ingrid Vornberger, die in besonderem Maße zu den Ergebnissen beitrug.

Zahlreiche Diskussionen mit Kolleginnen und Kollegen und viele daraus erwachsene Ideen flossen in diese Arbeit ein. Genannt seien außer den bereits in anderem Zusammenhang aufgeführten Personen: Felix Biermann, Markus Blaich, Patrick Cassitti, Andreas Dix, Jörg Drauschke, Thomas Eissing, Jörg Fritz, Roman Grabolle, Gunnar Gransche, Mathias Hardt, Jürgen Heinrich, Orsolya Heinrich-Tamáška, Hans-Wilhelm Heine, Mathias Hensch, Volker Herrmann, Wolfgang Jahn, Lars Kröger, Niklot Krohn, Christian Later, Thorsten Lemm, Thomas Liebert, Jiří Macháček, Julika Martin, Thomas Meier, Eike Michl, Kai Thomas Platz, Thomas Saile, Andreas Schäfer, Jochen Scherbaum, Mechthild Schulze-Dörrlamm, Wolfgang Sobotzick, Eva Stauch, Stefan Suhrbier, Heinrich Wagner, Ludwig Wamser und Bernward Ziegau. Zweifellos ist diese Liste lückenhaft, der Verfasser bittet alle betroffenen Kolleginnen und Kollegen um Nachsicht, die nicht aufgeführt sind.

Eine Doktorarbeit, die mehrere Studiengebiete und Fachdisziplinen einbezieht, ist nie die Leistung eines Einzelnen. Die jeweiligen Ergebnisse sind meist in Teamarbeit entstanden und jeder der Genannten hat seinen Beitrag dazu geleistet. Ob groß oder klein, wesentlich war jeder einzelne Anteil. An dieser Stelle ist meinem Betreuer Peter Ettl für die Freiräume und das große Vertrauen bei der Zusammenstellung meines Teams zu danken, dies war eine wesentliche Grundlage für das Gelingen der Studie. Zuletzt gilt es, meinen Eltern Albert und Theresia und meinem Bruder Simon zu danken, ohne deren Unterstützung und Vertrauen ich nicht der wäre, der ich bin – und auch nicht diese Arbeit.